AAL: Herausforderung und Chance
Willkommen in Luzern

Autor(en): **Fässler, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AAL – Herausforderung und Chance
Willkommen in Luzern

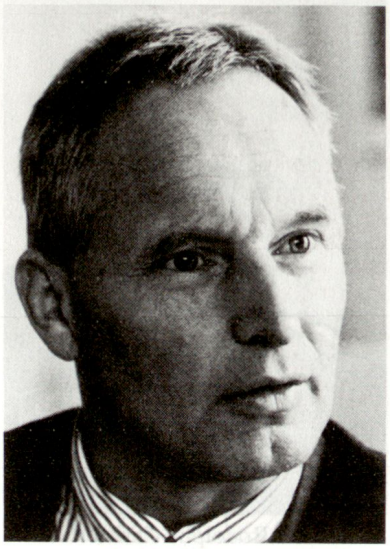
Das Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) ist nicht nur ein wichtiges Teilprojekt von «Armee 95», es ist gleichzeitig auch Herausforderung und Chance für Stadt und Kanton Luzern. Es ist höchst erfreulich, dass die Tradition der militärischen Ausbildung in Luzern seit 1848, dem Beginn unseres Bundesstaates, mit dieser zentralen Bildungsanstalt für höhere Kader weitergeführt werden kann. Das Armee-Ausbildungszentrum ist in Luzern willkommen.

Wenn wir Luzerner dem Ende der jetzt laufenden, letzten Infanterie-Rekrutenschule mit einer gewissen Wehmut entgegensehen, dann dürfte dies verständlich sein, denn sehr viele Luzerner haben ihre militärische Grund- und Kaderausbildung auf der Allmend bestanden. Aber zukunftsweisende Grossprojekte – und «Armee 95» ist zweifellos ein solches – verlangen nun einmal Opfer. Wenn dieses Opfer gleichzeitig eine grosse Chance eröffnet, dann ist dies ein Glücksfall!

Die Idee

Nach verschiedenen informellen Vorabklärungen stellte der Ausbildungschef der Armee im Frühjahr 1992 einer Delegation des Luzerner Regierungsrates und des Stadtrates von Luzern die Idee des EMD vor, auf dem Waffenplatz Luzern ein Armee-Ausbildungszentrum für höhere Kader zu errichten. Hauptgründe für diese Absicht waren – und sind es selbstverständlich auch heute – die vorteilhafte geographische Lage, die günstigen infrastrukturellen Voraussetzungen sowie die langfristig zweckmässige und umweltverträgliche Nutzungsmöglichkeit des Waffenplatzes Luzern.

Regierungsrat und Stadtrat von Luzern begrüssten diese Idee und boten unverzüglich Hand zur Bildung einer funktionstüchtigen Projektorganisation. Um einen sicheren Einstieg in die Projektarbeit zu gewährleisten, liess der Regierungsrat eine Machbarkeitsstudie erstellen.



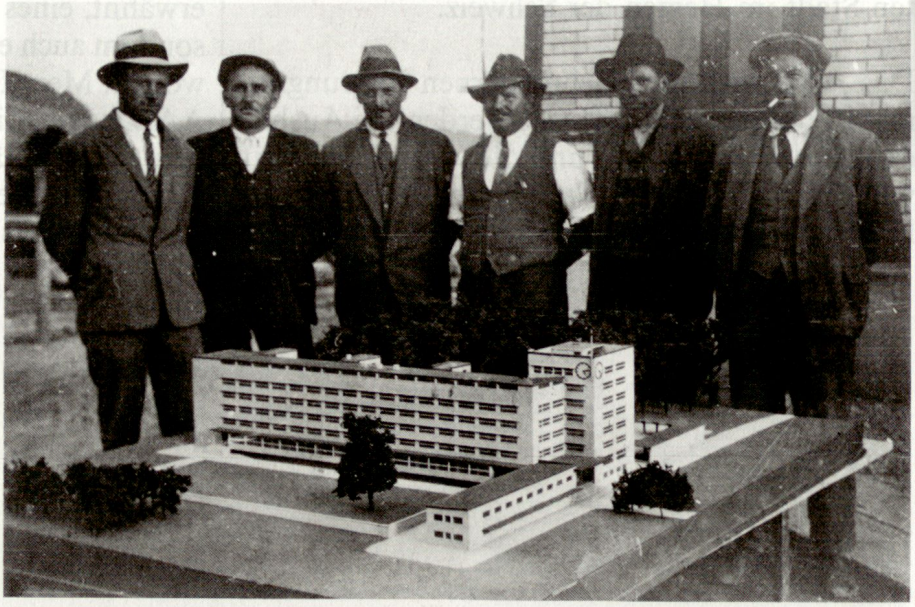
Dr. Ulrich Fässler,
Regierungsrat,
Vorsteher
des Militärdepartements
und des Polizei-
und Umweltschutzdepartements,
6002 Luzern

Die bauliche Situation

Die Kaserne Allmend in Luzern, die das zentrale Element des gesamten Projektes werden soll, ist ein erhaltenswertes Baudenkmal aus der Frühzeit des «Neuen Bauens» in der Region Zentralschweiz. Sie wurde von 1929 bis 1931 projektiert und 1933 bis 1935 gebaut. Der Architekt der Anlage, der Luzerner *Armin Meili* (1892–1981), gehört zu den bedeutendsten architektonischen Vertretern der Wendezeit vom Historismus zur Moderne. Er ist auch der Erbauer des heutigen Luzerner Kunsthauses, dessen Tage gezählt sind.

Der sogenannte «Meilibau» – als erster bedeutungsvoller Kasernenbau in Sichtbeton der Schweiz – steht heute mit seinen starken, klaren Konturen dominierend auf der Luzerner Allmend. Die nach Süden gerichtete Hauptfassade stellt einen Zusammenhang her mit der davorliegenden Ebene und dem Alpenpanorama im Hintergrund.

Die hohe architektonische Bedeutung des heutigen Kasernenbaus verlangt vom Projekt AAL, dass der Bau in seiner heutigen äusseren Gestaltung integral erhalten bleibt. Ebenso müssen die Ergänzungsbauten optimal darauf abgestimmt werden. Die grosszügige Grundrissdisposition der Kaserne erlaubt eine hohe Beweglichkeit im Innenausbau, insbesondere bei der Gestaltung der Unterrichts-, Verwaltungs- und Unterkunftsräumlichkeiten.



Das Architekturmodell der Kaserne Luzern und ein Teil der Equipe, welche es Wirklichkeit werden liessen.*

Oberst *Ludwig Willimann*, Kommandant des Gebirgsinfanterieregimentes 19, Architekt *Armin Meili* (Mitte) und Exilkönig *Alfons XIII.* von Spanien beim Besichtigen der Kaserne Luzern kurz vor dem Zweiten Weltkrieg.*

Das Umfeld

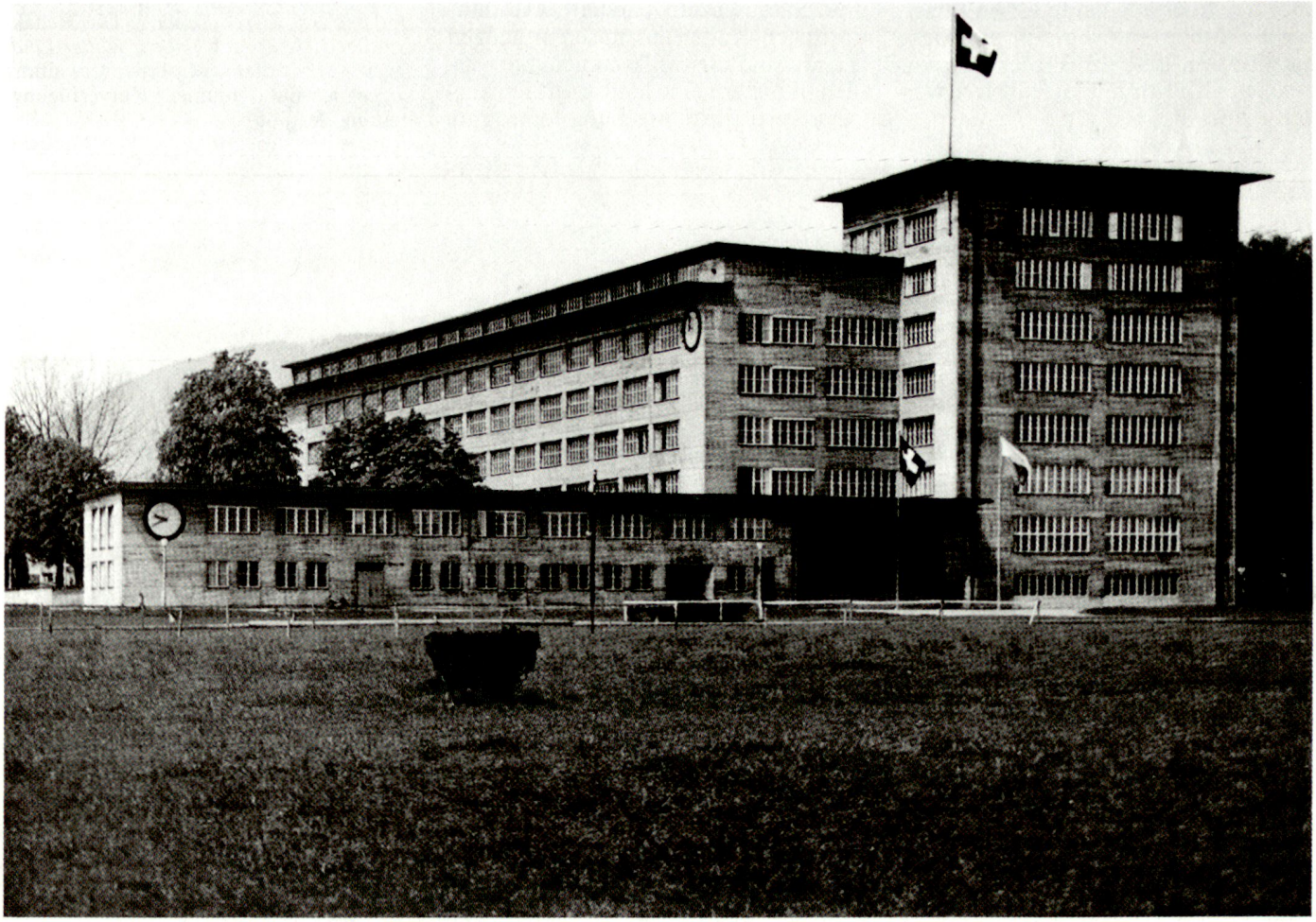
Die Luzerner Allmend ist längst nicht mehr ausschliesslich Waffenplatz. Sie ist dank ihrer zentralen Lage in den letzten Jahrzehnten zu einem attraktiven Freizeit- und Naherholungsraum der Agglomeration geworden. Der Stadtrat von Luzern setzt sich sehr eingehend mit der künftigen Entwicklung und den Nutzungsmöglichkeiten des gesamten Areals auseinander, wobei er die militärischen Bedürfnisse berücksichtigt. Die Allmend soll auch künftig grundsätzlich für eine öffentliche Nutzung reserviert bleiben, mit Schwergewicht in den Bereichen Sport, Ausstellungen und Freizeit. Diese Ausrichtung der Interessen lässt sich mit der künftigen Nutzung des Waffenplatzes Allmend gut abstimmen, was im neu revidierten Bau- und Zonenreglement der Stadt Luzern bereits seinen Ausdruck gefunden hat. Das Projekt AAL soll auch den gerechtfertigten Forderungen des Natur- und Landschaftsschutzes und der Ökologie gerecht werden. All diese wichtigen Rahmenbedingungen sind dem jetzt laufenden Projektwettbewerb zugrunde gelegt.

Von besonderer Bedeutung für das Armee-Ausbildungszentrum ist auch die Tatsache, dass in unmittelbarer Nachbarschaft, nämlich auf dem Areal des Eidgenössischen Zeughauses Kriens, das neue Zentrum für Computergestützte Taktische Ausbildung CTA entsteht.

Die Machbarkeitsstudie

Aufgrund der Vorgaben des Bundes und in Nachachtung einer persönlichen Zielsetzung von Herrn Bundesrat *Kaspar Villiger,* der eine «bescheidene, aber solide Lösung» forderte, ordnete der Regierungsrat eine Machbarkeitsstudie an. Diese kam zu folgenden Schlüssen:

■ Die gute Lage des Kasernenareals zum städtischen Kontext und die vorhandene Erschliessung bieten optimale Voraussetzungen für ein modernes Ausbildungszentrum. Die grossen Raumreserven des Areals eignen sich sehr gut für eine Realisierung mit genügend planerischem Spielraum. Die spezielle Lage des Kasernenareals und das neu entstehende Raumangebot ermöglichten eine Mitbenutzung des



Die Kaserne Luzern, wie sie sich heute präsentiert.

AAL durch zivile Organisationen. Dies kommt der Forderung nach einer möglichst wirtschaftlichen Führung des AAL entgegen.

■ Der innere Zustand der Kaserne darf als gut bezeichnet werden. Die äussere Sichtbetonfassade allerdings zeigt erhebliche Schäden. Sie soll in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege unter Beibehaltung der Struktur saniert werden.

■ Der bestehende «Meilibau» mit den neu vorgesehenen Nutzungen bildet den Kopf des Armee-Ausbildungszentrums. In seiner Erscheinung und Bedeutung bleibt der «Meilibau» das wichtigste Gebäude des Kasernenareals. Der «Meilibau» ist dank seiner klaren Baustruktur sehr flexibel nutzbar. Für die Unterkünfte der Instruktoren und des Personals, das Restaurant, evtl. Aula/Filmsaal und die grossen Theoriesäle sind Neubauten zu erstellen. Von der Kantonalen Denkmalpflege wird ein gebührender Respektabstand zum «Meilibau» gewünscht.

Ausblick

Die gemeinsame Projektarbeit von Bund, Kanton und Stadt Luzern ist ausgezeichnet angelaufen. Die Luzerner Behörden sind bereit, alles dazu beizutragen, dass das Projekt im vorgesehenen Zeitrahmen realisiert werden kann.

Wo Militär, Sport und Zirkus friedlich vereint sind: Die Luzerner Allmend.

Illustration von *Marcel Nuber,* 6047 Kastanienbaum.

Für die notwendige Volksabstimmung in der Stadt Luzern und bezüglich Zustimmung des Grossen Rates des Kantons Luzern sind sie zuversichtlich. Sie wissen, dass das Armee-Ausbildungszentrum eine einmalige Chance für Kanton, Agglomeration und Stadt Luzern darstellt. Die militärischen Kader aus unserem ganzen Lande sind uns willkommen. Sie werden in Luzern eine landschaftlich äusserst reizvolle Umgebung, eine gute Infrastruktur und eine freundschaftliche Atmosphäre vorfinden.

Luzern soll zu einem militärischen Begegnungszentrum für Menschen aller Sprachen und aller Regionen unseres Landes werden.

* Aufnahmen aus dem Archiv von *Herrn Henri Sigrist-Sandi †.* Die Redaktion der ASMZ dankt Herrn *Walter Lindegger* von der Kasernenverwaltung Luzern für die freundliche Zurverfügungstellung der Fotos.